

n und
estia.
Herrn Berghaus
ige
ig mit lebenden
1,50,
1,00.
Sonn- u. Feier-
2 Mittags):

Säcisten-Vereine
nde 1/2 8 Uhr.
Vincenz-Verein
nt.

Vorstände.
rieth.
in meinem ge-
hes
cert

Herrn Purini,
Komiters Herrn
rn Gensen.

H. Kemp.

fe
Adeln 20. Diamant-
en, Goldwaaren,
inge das Paar von
gros sowie Gelegen-

in Neuf.
t. Kaufhause.
aus des Stadt-
von M. Gladbach.
22. Dec. Abds. 8 Uhr:
nouncements-
rstellung.

n im Dunkeln
kufft.
hnt von G. Mallachow
D. Eisner.
im Vorverkauf sind
enhandlung des Herrn
sen, Büchel 18, und
thause bis Donnerstag
ur zu haben.
W. Kupfer.

frische hiesige Hasen,
se, Enten, Gänser,
ne empfiehlt
Er. Sommer,
idhandlung,
Stoßhammer 22.

für künstliche
h ne
hoperationen.
he Behandlung.
en, Düsseldorf,
erstr. 45.
Gehälte des Herrn
rzt Drilling.

häftsinhaber,
rheirathet, sucht Ver-
ken ev. Reisefelle.
erte T. 24 an die Ge-
teier Zeitung erbeten.

as, 3 schöne geräumige
1. April oder 1. Mai
Wo, sagt die

jahreskarten,
kunnskarten,
cherkarten,
istenkarten,
und Lithographie sowie
Druckachen,
iftsbücher und
toir-Altenflien

auswahl empfiehlt zu den
nigsten Preisen
Bauer, Neuf.
7. Tel.-Anschl. 68.

isch 40 Pfg.,
sett u. Knochen.
Monheim, Neuf.

Telephon-Anschluß 53.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuf und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neuf, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuf-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuf durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Quirinusblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Anserte finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kassierten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelbte Seite oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle Bezugsstellen.

Mr. 291

Donnerstag, 22. December 1892. (Beata.)

19. Jahrgang.

Dringend

bitten wir — im Interesse einer regelmäßigen Zustellung vom ersten Tage des neuen Quartals an — die Bestellung auf die Neuf-Grevenbroicher Zeitung für das 1. Vierteljahr 1893 recht bald, wenn möglich noch vor den Feiertagen, bewirken zu wollen.

Politisch überaus bewegt

werden sich die ersten Monate des kommenden Jahres gestalten.
Es mehren sich die Anzeichen, welche auf eine nahe

Reichstagsauflösung

hindeuten. Aber auch ohne die Aufregungen, welche eine Neuwahl unter den obwaltenden Umständen mit sich bringen würden, werden die bevorstehenden Debatten über Militär- und Steuervorlagen im Reichstage, über Steuerreform im preussischen Landtage das Interesse des gesamten Volks im höchsten Grade wachrufen.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

stolz das Ehrenritzel
Blatt des katholischen Volkes
führen zu dürfen, wird in allen Fragen streng den Standpunkt des Centrums wahren. Der großen

Reichhaltigkeit

der Nachrichten soll fortgesetzt die höchste Aufmerksamkeit zugewendet werden. Bei dem niedrigen Preise, der unsere Zeitung zum billigsten Volksblatt am Niederrhein macht, werden wir bei allen Gelegenheiten den berechtigten Lesern in allen geäußerten Wünschen nachkommen.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung von heute ab bis Ende des Monats

frei geliefert.

Ebenso erhalten dieselben unsere

Weihnachtsgabe,

die elegant ausgestattete Schreibmappe,

gratis.

Abonnements nehmen entgegen unsere Agenturen, Boten, die Postanstalten und die Expedition dieser Zeitung.

Katholiken, werbet für Eure Zeitung!

Ergebenst

Redaction und Verlag der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 21. Dec. Als der nationalliberale Abgeordnete Buhl sich anschickte, zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin zu reisen, da jagte er in einer pfälzischen Wähler-Versammlung, er sehe schweren Herzens der Verabschiedung der Militärvorlage entgegen. Wir erlauben uns damals, den Zusatz zu machen, wenn er nur nicht schweren Herzens dafür stimmt. Wir scheinen damals nicht auf falscher Fährte gewesen zu sein. Es ist übrigens interessant, die Wandlungen der eben nationalliberalen Herren zu sehen, welche dieselben im Punkte Militärvorlage durchgemacht haben. Sehen wir uns einmal die verschiedenen Stadien an.

Zuerst Schreden und Entsetzen bei den unerschrockenen Vertheidigern der Volksrechte über die unerhörten Forderungen der Militärvorlage und in Folge dessen glatte Ablehnung derselben. Zweites Stadium: Zammer über die missliche wirtschaftliche Lage und dringende Bitte an die Regierung, doch nicht zu fordern, was das Volk nicht tragen könne. Drittes Stadium: Unterstützung über die Nothwendigkeit der Verfassung der Wehrkraft des Reiches unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Volkes. Viertes Stadium: Appell an den Patriotismus, das Deutsche Reich dem Auslande gegenüber nicht in den Verdacht zu bringen, als ob es seinen Werth mehr auf die Erhaltung seiner Wehrkraft lege. Fünftes Stadium: Erwägung, ob nicht doch die Bewilligung der Forderungen der Regierung möglich sei, wenigstens für die nationalliberalen Reichstagsmitglieder und letztes Stadium: Offenes Eintreten für die Vorlage.

Das letzte ist geschehen in eben derselben Pfalz, vor derselben liberalen Wählerchaft, der der Abg. Dr. Buhl damals sein gepreßtes Herz ausgegossen. Der am letzten Sonntag zu Neustadt stattgehabte nationalliberale Vertrauensmännertag hat sich nämlich für die Militär-

vorlage erklärt. Nun kann ja Buhl wirklich leichtens Herzens für die Vorlage stimmen, wie wir vorausgesetzt. Uebrigens werden die 41 Mann der nationalliberalen Partei das sinkende Schiff nicht retten. Das Volk hat aber wieder einmal erkannt, daß bei den liberalen Herren Alles möglich ist, was ihm neue Steuer und Bedrückung bringt.

Das Staatsministerium trat Dienstag Mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenb. zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen nach wurde der Gesetzentwurf über die Reform des Landtagswahlrechts durch das Gesamtministerium genehmigt, und soll unverzüglich die Ermächtigung Sr. Majestät zur Einbringung der Vorlage an das Abgeordnetenhaus nachgeschickt werden.

Das päpstliche Schreiben gegen die Freimaurerei hat, wie zu erwarten war, unter der Freimaurerei einen Sturm der Entrüstung entfacht. In dieser Beziehung stehen die deutschen einträchtig neben den italienischen Brüdern. Die „Post“ läßt sich heute aus Rom melden: „Als Antwort auf die letzte päpstliche Kundgebung gegen die Freimaurerei wurde gestern in Neapel ein großes freimaurerisches Festmahl zu Ehren des Großmeisters Adriano Lemmi veranstaltet, bei dem die Angriffe Leo's XIII. mit Hingebung zurückgewiesen wurden. In langer Rede stellte er die befreiende sittliche Arbeit der Freimaurerei dem rücksichtslosen Streben des Clerikalismus und des Bakitans gegenüber. In der alten Papstburg, sagte er, lebt und drückt noch, befehlt mit Summa und Syllabus, das barbarische Mittelalter. In den Tagen lebt die Jugendkraft der Neuzeit. Den Vorwurf festeren Treibens der Freimaurer nannte Lemmi die „elendeste, verleumdendste Ausgeburt böswilligen Jesuitengeistes“; aber er pries die Freimaurer als beharrliche Kämpfer der Revolution und des in Rom ausstrahlenden Kampfes der Laiengesellschaft gegen kirchliche Herrschaftsansprüche. Die Freimaurerei verfechte daher vollste Gewissensfreiheit, die Staatschule ohne Religionsunterricht, die Abschaffung des Cultusbudgets und des Garantiefestes, Strafbestimmungen gegen geizwüthige vaterlandsfeindliche Handlungen des Clerus, Vorrang der Civiltrauung und die Ehe-scheidung. Lemmi schloß unter großem Beifalle mit einem Hoch auf den Genius der italienischen Revolution.“ Adriano Lemmi hat durch seine eben kurz skizzierte Rede den unwiderleglichen Beweis geliefert, daß die Ausführungen des

Papstes gegen die Freimaurerei durchaus berechtigt waren. Gibt er doch selbst offen zu, was der Papst über die Bestrebungen und Ziele der Freimaurerei gesagt hat; ja, er entblödet sich sogar nicht, auf den Genius der italienischen Revolution zu toaßen. Die scharfen, gegen die Freimaurerei gerichteten Worte des h. Vaters sind ein Kinderpiel gegen die großen, giftigen Ausfälle Adriano Lemmis gegen die Kirche und das Papstthum. Natürlich kann es sich die hiesige freimaurerische „Post“ nicht verlagern, die Ausführungen Lemmis mit schmunzelndem Behagen zu registriren, indem sie dabei die päpstliche Verurtheilung der Freimaurerei als Jesuitenwauwan für politische Kindercharakteristik. Zur Kennzeichnung des Mannes, welchem die „Post“ glaubt Weibhauß streuen zu müssen, wollen wir vor der Hand nur bemerken, daß der Großmeister der italienischen Freimaurer, der Jude Adriano Lemmi, von dem Vorwurfe, vor einer Reihe von Jahren in Marseille wegen gemeinen Diebstahls zu mehreren Monaten Gefängnis verurtheilt worden zu sein, sich bisher nicht zu reinigen verstanden hat. Nur solche Männer waren in der That reif, im Geiste der italienischen Revolution zu arbeiten und sich über alle Gewissensbedenken hinwegzusetzen, welche die Beilegung der legitimen Herrschaft in Italien erwecken muß.

„Aufklärung über die Militär-Vorlage“ nennt sich eine zur Massenverbreitung bestimmte aufsehenerregende militärische Flugchrift, die der „Nordd. Allg. Ztg.“ nachdrückt, daß sie die Ziele der Militärreform vollständig darstellt, „so daß auch der einfachste Mann leicht verstehen kann, was uns zur Verstärkung unserer Wehrkraft nöthigt, welche Schäden die Militärvorlage beiseitigen will, und welche Erleichterungen sie in der persönlichen Dienstlast und in der Schonung der älteren Jahrgänge der Wehrleute enthält.“ Trotz des billigen Preises — die Schrift soll beim Einzelbezug 5 Pfg., beim Massenbezug gar nur 1 Pfg. kosten — können wir nicht annehmen, daß die Darlegung, welche nur die vom Reichskanzler erschöpfend behandelten Gesichtspunkte nochmals zusammenfaßt, irgendwie die öffentliche Meinung zu Gunsten der Vorlage beeinflussen wird.

Unterricht in der Fleischschau erhalten jetzt die Zahlmeister und Beamten der Proviandämter, damit letztere in Kriegzeiten geeignete Kräfte zur Verfügung haben.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsver-

traf. Gern hätte er wohl tausend Thaler für helles Wetter und heiteren Sonnenschein gegeben. Und doch war er, als er nun seine Antwort gab, nicht ganz so barch wie gewöhnlich.

„Ich habe von Euch gehört“, sagte er. Ihr habt kein Glück gehabt.“

Stephen Murdoch drehte seinen Hut in der Hand. „Nun, ich weiß nicht“, erwiderte er langsam. „So habe ich das noch nicht genannt. Der Erfolg hat lange auf sich warten lassen, aber ich denke, er ist sicher. Er wird kommen, vielleicht.“

„Aufgeben!“ wiederholte er. „Nicht aufgeben?“

„Nun, ich!“ sagte Murdoch, „es wäre besser für Euch, wenn Ihr's thätet — wenn Ihr's noch nicht gethan habt. Ihr seid nicht mehr jung, Mann, und wenn ein Ding nach dreißigjähriger Arbeit immer und immer wieder fehlschlagen ist — er hielt inne, weil er sah, daß der Mann frampfhaft zu zittern begann. „Nun, es war nicht meine Absicht, Euch Euer Vertrauen zu benehmen. Wahrhaftig, Ihr müßt ein starkes Vertrauen gehabt haben, als Ihr mit dem Dinge anfangt, sonst hättet Ihr nicht die ganze Länge der Zeit daran festhalten können.“

„Ich weiß nicht, ob's Vertrauen war“, erwiderte Stephen Murdoch, noch immer leise zitternd. „Ich habe so lange dafür gelebt, daß es mich nicht mehr loslassen wollte. Ich denke, das ist's.“

„Aufgeben!“ wiederholte er. „Nicht aufgeben?“

„Nun, ich!“ sagte Murdoch, „es wäre besser für Euch, wenn Ihr's thätet — wenn Ihr's noch nicht gethan habt. Ihr seid nicht mehr jung, Mann, und wenn ein Ding nach dreißigjähriger Arbeit immer und immer wieder fehlschlagen ist — er hielt inne, weil er sah, daß der Mann frampfhaft zu zittern begann. „Nun, es war nicht meine Absicht, Euch Euer Vertrauen zu benehmen. Wahrhaftig, Ihr müßt ein starkes Vertrauen gehabt haben, als Ihr mit dem Dinge anfangt, sonst hättet Ihr nicht die ganze Länge der Zeit daran festhalten können.“

„Ich weiß nicht, ob's Vertrauen war“, erwiderte Stephen Murdoch, noch immer leise zitternd. „Ich habe so lange dafür gelebt, daß es mich nicht mehr loslassen wollte. Ich denke, das ist's.“

„Aufgeben!“ wiederholte er. „Nicht aufgeben?“

„Nun, ich!“ sagte Murdoch, „es wäre besser für Euch, wenn Ihr's thätet — wenn Ihr's noch nicht gethan habt. Ihr seid nicht mehr jung, Mann, und wenn ein Ding nach dreißigjähriger Arbeit immer und immer wieder fehlschlagen ist — er hielt inne, weil er sah, daß der Mann frampfhaft zu zittern begann. „Nun, es war nicht meine Absicht, Euch Euer Vertrauen zu benehmen. Wahrhaftig, Ihr müßt ein starkes Vertrauen gehabt haben, als Ihr mit dem Dinge anfangt, sonst hättet Ihr nicht die ganze Länge der Zeit daran festhalten können.“

(Fortf. folgt.)

handlungen lassen kaum mehr einen günstigen Ausgang erwarten. Daraus deutet auch das folgende offizielle Telegramm hin, welches das Postbureau an auswärtige Blätter verfaßt hat: „Gegenüber der Nachricht, daß in Petersburg eine Antwort Deutschlands auf die letzte russische Auslassung über die deutsch-russischen Unterhandlungen eingegangen sei, wird unterrichtet, daß nichts davon bekannt geworden, daß bisher in die Erörterung des materiellen Inhalts der neuerlichen russischen Vorschläge eingetreten sei.“

Landgerichtsrath Brigi in Gieße, aus dem Buchhof-Prozess bekannt, hat die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erhalten. — Die „Post“ veröffentlicht eine Erklärung von Otto Arendt, laut welcher weder dieser noch Herr von Kardorff aus der Partei, der sie gegenwärtig angehören, austreten wollen und demnach eine wesentliche Mitarbeiterchaft bei Gründung der neuen Partei nicht beantragen.

Zur Nachricht vom Tode Emin Pascha's schreibt die „Post“: Wenn wir auch noch nicht alle Hoffnung aufgeben wollen, daß Emin noch lebt, so hat die letzte Londoner Todes-Nachricht doch leider die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

Wie verlautet, hat Rechtsanwalt Hertwig, der bekannte Vertheidiger von Alwardt, die ihm angetragene Reichstags-Candidatur in Leipzig abgelehnt. — Einer Blättermeldung zufolge soll gegen den Abg. Bödel, wegen Beleidigung durch die Presse, das Strafverfahren eingeleitet worden sein. — In einem Leitartikel tritt die „N. N.“ neuerdings der oppositionellen Haltung in der Militärvorlage entgegen. Das Blatt glaubt, daß eine Verständigung unbedingt erzielt werden könne und daß man der Beratung in der Commission mit Ruhe und Vertrauen entgegenzusehen werden könne. (Abwarten.)

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen finden der „Post“ zufolge einen lebhaften Fortgang.

Megensburg, 21. Dec. Am 28. d. M. findet in München eine Beratung der Centrums-Abgeordneten statt zur Beschlußfassung über einen dort abzuhaltenden großen Parteitag.

Oesterreich.

Wien, 20. Dec. Das Herrenhaus nahm heute ohne Debatte das Budget-Provisorium, das Rekruten-Contingent-Gesetz und die Rothstauds-Vorlage an.

Frankreich.

Paris, 21. Decr. Die Blätter erkennen fast ausnahmslos die rücksichtslose Entschiedenheit der Regierung in der Panama-Angelegenheit an und stellen den künftigen Eindruck der gestrigen Erklärung Rouvier's fest. „La Presse“ fordert Auflösung des Parlamentes, da zahlreiche Abgeordnete der Mehrheit ihre Wahl offenbar den Panama-Verbindungen verdanken. Die „Petite Republique“ erzählt, Cliché-Abgeordnete des Hauses Thiers seien im Ministerium des Innern seiner Zeit photographirt worden; von den Exemplaren erhielten Constans zwei, Andrieux, Lespès und Cottu je eins. Andrieux erklärte einem Redacteur des „Gaulois“, die Namen der gerichtlich verfolgten Parlamentarier bildeten nur eine unvollständige Liste der Cliché-Empfänger; es seien deren noch viel mehr.

Dem Journal „Petite Republique“ zufolge hätte Rouvier gestern in den Wandelgängen der Kammer erklärt, während der Verwaltung des Geheimfonds durch Constans seien Unterhändler vorgekommen. Mehrere Deputirte hätten dies protokolliert, um die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen.

Italien.

Rom, 20. Dec. Cajolani's Antrag auf Einberufung einer parlamentarischen Enquete-Commission dürfte mit großer Mehrheit abgelehnt werden. Die äußerste Linke will Beweise aufbringen, welche die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Banca Romana erhalten sollen. Man sieht einer förmlichen Sitzung entgegen und die Regierung dürfte bei der Discussion dieses Antrages die Vertrauensfrage stellen. Tribuna hofft, daß der gesunde Sinn in der Kammer die Pflicht derjenigen durchdringen werde, welche in Italien eine Art Panamascandal heraufbeschwören möchten.

Rom, 21. Dec. Wie verlautet, sollen auch der Jesuit P. Steinhuber, Theologe der Pontificia, und der Bischof von Asti zu Cardinälen erhoben werden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. December.

Das Fernsprechnetz unserer Stadt hat bereits eine schöne Ausdehnung erhalten und wird gewiß auch fernerhin noch weitere Anschlüsse bekommen, wenn auch die Gebühr eine ziemlich hohe ist. Was uns indessen noch fehlt, das ist eine öffentliche Fernsprechkarte, wie sie auch in anderen Städten meist auf dem Hauptpostamt eingerichtet ist. Dieser Platz würde sich freilich für unsere Stadt weniger eignen, wir möchten dagegen den Bahnhof oder das Bahnhofpostamt für diese Einrichtung empfehlen. Wie manchem Geschäftsmann, der in der Gasse zur Bahn gelangt, passiert es nicht, daß er etwas vergesse, das er noch schnell vor Abfahrt des Zuges abgeben möchte, wie viele, die nur wenig Aufenthalt zwischen zwei Zügen und doch in der Stadt etwas zu besorgen haben? Allen diesen und andern würde eine öffentliche Fernsprechkarte dort große Dienste leisten. Vielleicht überlegt sich unser Vorschlag die Post einmal. Selbstredend sind wir auch nicht Gegner zweier öffentlicher Fernsprekstellen. Je bequemer die Einrichtung, desto mehr wird sie Anklang und Gebrauch finden.

Ueber das Warten an den Postkältern wird allerorten, besonders in der Weihnachtszeit, viel Klage erhoben. Die Postanstalt und erst recht die Beamten können meistens nichts dafür, der Uebelstand liegt einfach in dem starken Andrang. Hier kann zunächst der einzelne, der anklopft, abhelfen, indem er sich eine Zeit ausdauert, wo nur wenige zum Schalter zu gehen pflegen, und dann dadurch, daß er in den ruhigen Stunden sich um Freimarken zu 50, 25 und 20 Pf. versteht, um Pakete, Werth- und Einschreibebriefe, sowie Postanweisungen zu Hause hinter warmen Ofen zu fraktiren, statt am Postkalter darauf warten zu müssen. Publikum, wie Beamten wird damit ein schätzenswerther Dienst geleistet.

Reichsbank. Am 2. Januar 1893 wird in Ruhrort eine von der Reichsbankstelle in Duisburg abhängige Reichsbankniederstelle mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Sonntagsruhe. Die Frage, ob Käufer, die sich an Sonntagen bei Beginn der Kirchzeit noch in den Geschäftsräumen befinden, weiter bedient werden können, oder ob sie aufgefordert werden müssen, sofort die Geschäftsräume zu verlassen, ist endlich zum ersten Male vom Kammergericht entschieden worden, und zwar zu Gunsten derjenigen Kaufleute, welche die Verletzung anwesender Kunden gestatten.

Rheinischer Bauernverein. Bei sehr reger Theilnahme tagte gestern Nachmittag im großen Saal des Hotel Bergbaus hier selbst die General-Versammlung des Rheinischen Bauernvereins. Zu Beginn der Sitzung gelangten zur Vertheilung verschiedene Schriften über die Lebensversicherung, speziell deren Bedeutung für den Bauernstand. Der Vorsitzende, Herr v. Voß, eröffnete zunächst die Versammlung und tritt sofort in die Tagesordnung ein, deren erster Punkt die Vorstandschaft betrifft. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und die Versammlung auf Vorschlag des Vorsitzenden ergänzt. Die verlesene Liste fand die Genehmigung der Versammlung.

Für den Kreis Neuß sind dies die Herren: Th. Melchers (Obenbühl); Harter K. R. (Hofellen); Joßens (Gehlenhof); Kallen (Kallenhof); Weidenfeld (Wichhof); Joßens (Manfartshof); Reinartz (Derich); Rektor Hermann (Wittgen). Der Vorsitzende dankt im Namen der Gewählten und hofft auch, gestützt von der Theilnahme der Mitglieder, in der folgenden Zeit für den Verein segensreich wirken zu können. Es erfolgte sodann die Feststellung des Etats pro 1893. Die Einnahme ist auf 79,700 M. festgelegt. Die Ausgaben sind ebenso auf 79,700 M. veranschlagt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird das Gehalt des Bureauchefs, Herrn Bürgermeisters a. D., Schmitz, auf 3000 M. (bisher 2400 M.) erhöht. Mehrere Ausgaben, gemacht zur Gründung des Revisionsverbandes, werden nachträglich genehmigt. In der folgenden General-Versammlung erläßt Herr Bürgermeister a. D., Schmitz, zunächst den Jahresbericht pro 1892, aus dem wir das Folgende entnehmen:

Die Mitgliederzahl — jetzt über 35 000 — hat zugenommen, deren Zahl in 926 Ortsverbänden erfolgt. Von 233 Ortsverbänden sind 181 im Laufe des Jahres 4. außer den General-Versammlungen, Auswärtigen und Ortsverbänden wurden fast im ganzen Vereinsbezirk sehr viele größere Versammlungen abgehalten, die für reges Leben in den einzelnen Ortsverbänden Zeugnis abgaben. Von gutem Erfolg begleitet war die Gründung von Spar- und Darlehnskassen, des Rheinischen Revisionsverbandes, der seine Tätigkeit durch Gründung einer Centralstelle „Rhein. Bauern-Credit-Verein“ erweiterte, der sofort 20 Kassen angeschlossen. Die Provinzial-Saaten- und Obstmärkte, sowie der dabei zu Stande kommende Bezug treiflicher Samereien erfreuen sich einer regen Theilnahme und allgemeiner Anerkennung. Die Tätigkeit der Versuchstation hat eine ganz bedeutende Vermehrung erfahren, so daß eine Vergrößerung der Räumlichkeiten notwendig war. Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß die gemeinschaftlichen Consumbezüge immer mehr zunehmen. Die gemeinsame Feuer- und Hagel-Versicherung hat sich bewährt und der Verein hat nunmehr auch mit einer Lebens-Versicherungsgesellschaft einen Vereinigungs-Vertrag abgeschlossen. Die Einführung des neuen Einkommensteuergesetzes veranlaßte die Herausgabe eines Buches, das eine praktische Anleitung für die wichtige landwirtschaftliche Buchführung enthält. Das einmalige Erscheinen des Rhein. Bauers' nicht ausreichte, so wurde ein zweites Organ, die Stimmen vom Rhein' als Ergänzungsheft zum Vereins-Organ, ins Leben gerufen. Die Tätigkeit der Vereins-Verwaltung nimmt immer mehr zu. Im laufenden Jahre wurden verfaßt vom Bureau 1446 Briefe und Rundschreiben, 1893 Streifbänder und 171 Pakete. Die verschiedenen Journale weisen zusammen 9116 Nummern auf. Die Expedition des Vereins' Organs „Rhein. Bauer“ verlaßt 17,317 Pakete und Streifbänder sowie 496 Briefe. An Porto wurde die anfängliche Summe von 6000 M. veranschlagt.

Ueber die Tätigkeit der verschiedenen Fachcommissionen wird berichtet: Die Commission für Steuerwesen beriet die verschiedenen Anträge betr. Margarineinfuhrung bzw. Petition für höhere Besteuerung bzw. Unterdrückung der Kunstbutterfabrikation zum Theil gemeinsam mit der Fachcommission für Ackerbau, Viehzucht u. s. w., die ihrerseits wieder verschiedene Anträge betr. Schulpflichtdauer, Weinsteuerveränderung, Bildung eines Schlachtviehverkehrsvereins, Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche, eingehend besprach. Die Agrarcommission beriet mehrfach über Freizügigkeit und Unterstützungswohnung, besonders über die Schaffung eines eigenen Agrarrechtes. Auch die Commission für Saaten- und Obstmärkte, sowie die Zuckerrübencommission hielt mehrere Sitzungen ab. Auch die Consumcommission in Verbindung mit dem Kuratorium der Versuchstation kam häufiger zusammen. Durch Vermittlung des Vereins' wurden in diesem Jahre bezogen: 81 843 Ctr. Thomaspfahpalmöl, 4776 Ctr. Superphosphat, 17 107 Ctr. Ammonial-Superphosphat, 212 Ctr. Schwefelsäure-Ammonial, 9461 Ctr. Guano, 2444 Ctr. Kainit, 5146 Ctr. Chilisalpeter, 321 Ctr. Knochenmehl, was zusammen einen Werth von 428,688 M. repräsentirt. Die Stadtergänzung kann erst mit Jahreschluss festgestellt werden. Die Haupttätigkeit der Versicherungscommission bestand in dem Abschluss eines Vertrages mit der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Sparbank. Das Versicherungscapital bei der Rhein. Provinzial-Fener-Societät betrug c. 3. 1891 110,142 190 M., ein Mehr gegen 1890 von 10,944 237 M. Die Hagelversicherung hob sich stetig bis Mitte Juni. Es trafen bei 1036 neue Mit-

glieder mit 2,777 232 M. Versicherungscapital. Die Hagelversicherungsperiode trat in diesem Jahre sehr heftig auf, im Ganzen waren 737, zum Theil schwere Schäden zu verzeichnen. Im Ganzen sind bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft 3310 Mitglieder versichert. Diesen ist ein Rabatt von 2% in Summe 2138.98 M. vergütet worden, auf einen Prämienbetrag von 1069,48 M.; dem Verein kommt die Summe von 1069,49 M. zu. In gewohnter Weise am meisten befaßt war die Rechtschutzcommission; dieselbe hatte 1035 Rechtsgutachten zu ertheilen; außerdem noch etwa 400 Consultationen. Die landwirtschaftliche Versuchstation hatte 2381 (gegen 1427 im Vorjahre) Untersuchungen von Düngern, Futtermitteln, Sämereien u. s. w. zu machen. Auch ihre Tätigkeit hat sich in bedeutendem Maße vergrößert. Der Controle der Versuchstation sind 41 Firmen unterstellt. — So war auch in diesem Jahre die Tätigkeit des Rhein. Bauernvereins' nach allen Richtungen hin eine gesteigerte und erweiterte. Möge sie, schließt der Bericht, von bleibendem dauernden Erfolge auch weiterhin zum Segen u. Segen des Bauernstandes begleitet sein!

Hierzu weist Vorsitzender besonders noch auf die in diesem Jahre neugegründeten Institutionen der Lebens-Versicherung und der Creditanstalt hin, die beiden recht fleißiger Benutzung anempfehlen. Weiter stehen auf der Tages-Ordnung ein Vortrag des Herrn Abg. v. Grand-Ruy (Bonn) über die Steuerreform, unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Sodann sprach Herr Eichhoff (Helfort) über die Lage der Landwirtschaft. Beide Vorträge erfreuten sich eines ausgezeichneten Besalls bei der Versammlung. Kurze Vereinsmittheilungen bildeten den Schluss der Versammlung.

Ein Brand entstand gestern Abend nach 10 Uhr in einem Hause des Glockenhamers. Die Entzündung geschah dadurch, daß ein Mädchen beim Schlafengehen die Petroleumlampe umwarf und die Gardine Feuer fing. Die Feuerwehr war alarmirt. Größerer Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Düsseldorfer Chronik, 21. Dec. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die im November getätigten Stadtratswahlen für gültig erklärt. Die Rechnungen der Baukasse für 90/91 hat Herr Hülfmann revidirt und richtig gefunden. Die Einnahmen betrugen 567,247 M., die Ausgaben 1,114,368 M. Die Versammlung ertheilte Decharge. Die Rechnungen der Wasserwerkstätte hat Herr Schwarz geprüft. Die Einnahmen betrugen 751,082 M., die Ausgaben 721,030 M. Auch hier ertheilte die Versammlung Entlastung. Der Etat der Sparkasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf 12,788,000 M. festgestellt, der Gemeinüberschuss wurde auf 161,444 M. angenommen. Der Etat des Reservefonds der Sparkasse hat in Einnahme und Ausgabe 250,000 M., der Altersspartasse 13,300 M. Der Etat für die Pflege der Kunst und Wissenschaft hat in Einnahme 300 M., Ausgabe 90,581 M. Zu den Kosten der Denkmälerstatistik der Rheinprovinz bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 400 M. Das ganze Werk wird etwa 120 M. kosten. Für die Anlagen der Gas- und Wasserleitung durch die Straßen auf dem alten Bahnterrain bewilligte die Versammlung für Wasserleitung 41,305 M., Gasleitung einschließlich 154 Laternen 63,082 M. Die Versammlung genehmigte den Verkauf verschiedener Grundstücke an die Werthe Wohnungsgesellschaft, sowie die Veräußerung verschiedener anderer städtischer Grundstücke.

In einem Quartiergängerhause an der Corneliusstraße wurden heute Morgen die Koffer der Kofferträger von einem Diebe gewaltsam geöffnet und für 200 M. Kleider gestohlen. Ein Schleichdieb entwandte aus einem Hause an d. R. Alsterstraße einen Koffermantel.

Bieren, 20. Dec. In der verflochtenen Nacht brachen Diebe in die sogenannte Feldschule ein und stahlen aus sämtlichen Klassenzimmern die vorhandenen Baarbestände, zusammen etwa 30 M., welche meist zu Weihnachts-Geschenken für arme Kinder bestimmt waren; ferner wurden aus vier Klassenzimmern die sämtlichen im Laufe des Jahres für die armen Schulkinder angefertigten und auch andere, besonders für dieselben geschenkten Bekleidungsgegenstände, als: Strümpfe, Hemden, Röcke u. s. w. gestohlen. Heute sollte die Weihnachtsfeier der armen Kinder stattfinden, und nun haben die Kleinen das Nachsehen. Eine Lehrerin hatte gestern die ihr zur Verfügung stehenden Sachen bereits vertheilt und fiel in deren Klasse außer dem baaren Gelde nur noch ein gestrichelter eingetragener Hühner-Wolle den Dieben in die Hände. Eine Lehrerin hatte die Sachen in ihrem Hause und zwei Lehrerinnen hatten dieselben in dem Lehrerinnenzimmer aufbewahrt, welches glücklicher Weise nicht erbrochen wurde, wohl aus dem Grunde, weil in dem Lehrerinnenzimmer der andere Schullehrer erbrochen wurde, sich nichts Mitnehmendes vorfand. Hoffentlich gelingt es, der Thäter habhaft zu werden.

Köln, 20. Dec. Auf dem gestern um 12 Uhr Mittags von hier nach Aachen abgehenden Zuge wurde ein Schaffner von einem Arbeiter in Aachen mit einer gefüllten Flasche so schwer am Kopfe verletzt, daß er seinen Dienst nicht mehr versehen konnte und nach Köln zurück in seine Wohnung geschafft werden mußte. Der Arbeiter, welcher sich in ein Damen-Kleid gekleidet hatte, leistete der Aufforderung des Schaffners, dasselbe zu verlassen, nicht Folge; es entstand in Folge dessen zwischen beiden eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf dem Schaffner die vorerwähnte schwere Verletzung beigebracht wurde. In Königsdorf wurde die Person des Thäters, welcher nur unter Hülfsleistung von Mitreisenden gebändigt werden konnte, von dem gerade auf dem Bahnhof anwesenden dortigen Bürgermeister festgehalten.

Cuxen, 18. Dec. Im unteren Stadttheil wurde vorgestern ein dreijähriges Mädchen von dem zur Zeit stark angeschwollenen Fluße fortgerissen. Die Leiche des Kindes ist in Verviers gelandet.

Gelsenkirchen, 20. Dec. Das Rhein-Westf. Tagbl. bringt allerlei Jesuitenfälschungen, abgehandelte Dichtungen u. dgl., um die Jesuitenanstreubung damit zu begründen. Auf derlei alten Kram einzugehen, wäre unnütze Arbeit, wir wollen die Sache viel einfacher machen, indem wir einen Vorschlag machen, der dem Rhein-Westf. Tagbl. sicher zuzugewandt wird, da wir selbstverständlich voraussetzen, daß es nicht den Grundsatzen der höchsten Strafe, dem Verlust des Vaterlandes, befolgt werden. Deshalb schlägt die „Gelsen.“ folgendes Jesuitengleich vor: „Wir Wilhelm II., Deutscher Kaiser u. verordnen mit Zustimmung des Bundesraths und Reichstags was folgt.“

Erster Artikel. Den Jesuiten sind die namentlich

Rechte zuzubilligen, wie jedem Bewohner Deutschlands, soweit sie nicht deutsche sind, und wie jedem deutschen Reichsbürger, soweit sie diese Eigenschaften besitzen, mit folgenden Ausnahmen.

Zweiter Artikel. Jeder Jesuit, welcher in Wort oder Schrift lehrt, daß der Jued die Mittel heilige, oder welcher in Wort oder Schrift den Königsdienst vertheidigt, wird aus dem Gebiete des deutschen Reiches ausgewiesen.

Dritter Artikel. Jeder Jesuit, der ein sonstiges strafbares Delict begeht, wird doppelt so schwer bestraft, wie ein Nicht-Jesuit.

Unendlich u. c. Daß hierin gegenüber den Jesuiten eine besondere, nicht zu reifertigende Härte liegt, ist ja unbestreitbar, wir machen den Vorschlag aber, um dem Rhein-Westf. Tagbl. unser Entgegenkommen zu beweisen und dürfen wohl überzeugt sein, daß das betreffende Blatt, falls es in seiner Jesuitenfurcht besondere Maßregeln gegen die Gesellschaft Jesu für notwendig hält, sich mit unserm Vorschlage gern einverstanden erklären wird.

Dortmund, 17. Decr. Herr Bunte, der bekannte „Kaiserdeputirte“ der rheinisch-westfälischen Bergleute (mit den Herren Schöber und Siegel) ist jetzt Verbernehmer in einem brandenburgischen Städtchen. Der Berliner Mitarbeiter der Rhein- u. Ruhrz. schreibt hierüber: Ein uns bekannter Parlamentarier, der Bunte zur Zeit der Kaiserdeputation zufällig gesehen und gesprochen hatte, kam neulich in den Ort, sah Bunte und unterhielt sich mit ihm. Bunte war als Bergmann außer Arbeit gekommen, war sich vielfach vergeblich nach anderer Arbeit um und, was wie scheint, zu begeben, seine Parteigenossen um eine andere Verbergerung oder Thätigkeitsanweisung zu ersuchen. So wurde er schließlich Verbernehmer und geht wohlgemuth und fleißig diesem Berufe nach.

Hörde, 20. Dec. Soeben ist hier die für die Katholiken so sehr erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß der Proceß, welchen die Stadt gegen die jugendliche Lebernahme der katholischen Volksschulen auf den Communalrat angehängt hatte, zu Gunsten der Katholiken ausgefallen ist. Damit ist dieser seit fünfzehn Jahren schwebende Streitpunkt beendet und die Katholiken sind nach hartem Kampfe endlich zu ihrem Rechte gelangt. Für die Letzteren ist die Entscheidung ein äußerst angenehmes Weihnachtsgeschenk; möge nun aber auch endlich der unfernen Gemeinbewohner so notwendige Frieden eintreten. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist von weittragender principeller Bedeutung, denn nunmehr kann die Regierung die Communalverordnungen überall da, wo die Schulbesuche einer Confession auf die Commune übernommen sind, in Verordnungen der Schulen erzwingen, ohne daß der bisherige confessionelle Charakter der Schulen irgendwie geändert zu werden braucht.

Dortm., 16. Decr. Die auf dem Hofe der Balthasar in Erle (etwa in der Mitte zwischen hier und Hörde) stehende alte Eiche, unter der nachweislich schon im Jahre 1441 Gericht gehalten wurde und die durch die Länge der Zeit im Innern hohl geworden, hat sich in den letzten Jahren bedenklich geneigt. Auf Anregung des hiesigen Althermanns-Vereins soll, wie die „N. N.“ mittheilt, unter finanzieller Beihilfe des Kreises und der Gemeinde der Baum gestützt, mit eisernen Ringen gebunden und mit einem verlässlichen Gitter umgeben werden.

Gesellschaftliches.

Neuß, 21. Dec. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Rudloff als Richter, die Herren Wilhelm Heben, Ackerer zu Polshütten, und Heinrich Bremm, Kaufmann zu Neuß, als Schöffen, Herr R. Biber, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Herren Referendarer Hadenberg und Dr. Söhl als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. 12 Angeklagte wurden wegen Bettelei zu 3 Tagen bis 6 Wochen Haft verurtheilt. — 2. Karl Joseph B., Meyer zu Geln, war beschuldigt, im October c., Verwursth, welcher 9 Proc. Mehl resp. Weizenbrot zugelegt war, auf dem hiesigen Markte verkauft zu haben. Das Gericht verurtheilte denselben, weil nur 3 Proc. Zusatz gestattet sind, zu 10 M. Geldstrafe u. 2 Tagen Haft. — 3. Wegen Beleidigung des Polizeibeamten Sch. zu Heerd erhielt der Tagelöhner Peter L. daselbst 5 M. Strafe ev. 1 Tag Gefängnis. — 4. Derselbe Strafe erkannte das Gericht gegen den Theodor L. aus Neuß, weil er ebenfalls einen Polizeibeamten beleidigt hatte. Der Tenor des Urtheils wird nach eingetretener Rechtskraft besessen in der Neusser Zeitung veröffentlicht werden. — Wegen Obdiebstahls und Angabe eines falschen Namens, einem Polizeibeamten gegenüber, muß der Knabe Paul B. aus Neuß, 4 M. Strafe zahlen ev. 2 Tage Gefängnis abgeben. — 6. Ehefrau Christ. D. zu Neuß war beschuldigt, am 12. Aug. cr. von fremden Grundstücken Kartoffeln weggewonnen, sowie den Ackerer Peter Sp. beleidigt zu haben. Trotzdem die Angeklagte ihre Unschuld behauptete, wurde dieselbe wegen Kartoffelobdiebstahls zu 3 M. ev. 1 Tag Haft und wegen Beleidigung zu 3 M. ev. 1 Tag Gefängnis verurtheilt. — 7. 20 M. Strafe ev. 4 Tage Gefängnis erhielt der Tagelöhner Peter Sub. D., weil er den Polizeibeamten M. beleidigt hatte. 8. Franz A., Speereibändler zu Neuß, hatte mehrere Mobilargegenstände und Speereibwaren, welche durch Gerichtsvollzieher gepfändet waren, weggeschafft. Die Strafe war 8 Tage Gefängnis. — 9. Zwei Sachen wurden auf den 28. Januar l. J. verlegt.

Düsseldorf, 20. Dec. (Strafkammer.) Der wiederholt bestrafte Heinrich von K. aus Düsseldorf hat wieder zwei Diebstähle begangen, die er auch eingestand. Er ging in die Häuser und gab sich als Dachdecker aus, stieg auf Dächer und kroch dann durchs Dachfenster in die Zimmer der Mägde und stahl die Altwine u. s. w. aus der Sparbüchse 35 M., der Auguste Sch. die goldene Uhr. Der Esphab wurde mit 2 Jahren Gefängnis bestraft. — Im Juli dieses Jahres fand eine Schießerei zwischen zwei Künftlern und einem Rentenanant eine Tinseltlangelampe statt und der Rentenanant schuß zunächst den Bildhauer Adolf L. durch die Hand und durchs Ohr. dann dem Maler B. eine Kugel in die Leber, woran dieser starb. Der Bildhauer L. stand heute des Zweikampfs angeklagt vor der Strafkammer und da bei solchen mit Verbot begangenen Schießereien immer mit der Umstände vorhanden sind, so erhielt L. 4 Monate Gefängnis. — Am Abend des 31. Juli fand bei Reusbach eine brutale Schlägerei statt, mehrere ruhig des Weges gehende Personen wurden plötzlich von mehreren Burken überfallen, geschla-

gen, getreten, geschlo-

gend verlegt, daß er

mußte und eine Re-

ten Thäter flüchtete.

Schlägerer betheilig-

hielt heute 3 Mon-

Joachim Peter S. u.

Gladbach einen Ha-

den Kopf geschlagen.

Der wiederholt

necht Max G. war

Kellner die Tische

erhielt jedoch 9 M.

betterin Emma G.

vorbestraft, hat je-

wand geschossen.

nist. — Der Schül-

Corchenbroich hat

Dantels und Pflge-

und 181 Mart 60

Geldes verlor er

es ihm geschossen

machte er eine Ver-

hielt 2 Monate Ge-

haften bereit we-

falschlich vorbestr-

gewohnt, ohne ein

Papiere und Akte

Stadt Bettelbriefe,

seinem Notizbuche,

747 Mart schuldig

zueher und eine al-

tammer verurtheilt

Gefängnis.

w Düsseldorf

mehrfach vorbestr-

hattingen trieb

lands umher, kam

Als ein Polizeibea-

schte er sich.

Burken wegen 2

Widerhandelsleis-

u. d. Otto S.

November ohne ei-

Düsseldorf, hat

zu stillen, begab

sich in die Stadt

erklärte sich, bez

möge sie einprie-

Das Schöffenger-

Gefängnis, den H

Wilt wurden wege-

habe zu je einem

Strafe muß ein

auf seinem Ar

Mehrere Sachen

Sprechförmig.

Flage des Peter S

lichen Angelegen

kommen. Die A

lichen Angelegen

sch. beleidigt zu

titel, der die Leber

Der Kläger begeh

die nicht geladen

trag Sch. verlegt

— (Schöffen

wegen Betrieb ein

zu 100 Mart Ge

theilt. — Ein

tägliches Hauptg

ganz geschloffen

6 Mart genomme

Entscheidung über

ren lassen und de

Strafe auch die

schließung des G

geschloffen sein.

in seiner Wohnu

in einem Degen u

legt. Der Barbier

bestraft. Vom U

Stellenbahn werfe

die Jüge und sch

pens. Ein Schu

klagt, wurde jed

seine Kameraden

früher hatten sie

— (Schöffen

passierten geftern

Beamten auf der

Finanzamtstettun

Coups 1. Herrun

melbet ein hiesig

Aber es ist vergr

— (Schöffen

einfachte, billigt

pumpmaschine der

W

Flieschne

mit Aufschloß

lich für jede Da

tionen, Walsche

Ma

Sebejede Maschin

Brodschn

von 4, 1

Alles an

Jacob Geh

In dem Hau

137 ist ein C

und 2. Etage

tritt sofort ein

Zu erfahren

Blattes.

Für ein Col

geschafft wird

sauberes

W

gesucht. Per

Offerten un

Exp. d. Bg

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht um 3 Uhr entschlief auf Haus
Horr sanft und gottgegeben, gestärkt durch die Heil-
mitteln der kath. Kirche, unser lieber Oheim Herr

Jacob Schnitzler,

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haus Horr, den 21. Dec. 1892.

Die Beerdigung findet statt Freitag Morgen 10 Uhr und
dannach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Neukirchen.

Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Fabrikdirektor

Michael Hoeder

findet Freitag den 23. d. Morgens
8 Uhr, in der Pfarrkirche statt,
wozu ergebenst einladet

die Familie.

Empfehle getrocknete Com-
pot-Früchte, Aprikosen, Bräu-
nellen, Birnen, Apfelfringe,
Pflaumen, Kirschen und alle
sonstige feine Süßfrüchte.

Conrad Hartmann.

2 durchgehende Zimmer
fort zu vermieten. Capitelstr. 3a.

Eine Partie
Laubsäge-Werkzeuge
auf Karten und in Kästen, verlaufe
zu Fabrikpreisen aus; ebenso das noch
vorhandene **Thorn-Laubsägeholz**,
sowie sämtliche gezeigte **Tafel-
waagen** und **Kartoffel-
maschinen**.

**Solinger
Stahlwarengeschäft,**
Niederstr. 30.

Wesol Loose, pr. 7. Jan. 1893
Göln-Dombau " 3
Ruhmesallee " 1
Solmer- und andere Fenchelsyrup,
Cognac, Jamaica-Rum, Arrac und
sonstige Liqueure, Chokolade,
Cigarren- und Tabak
empfiehlt **C. W. Korten.**

Ring gefunden. Krämerstr. 7.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

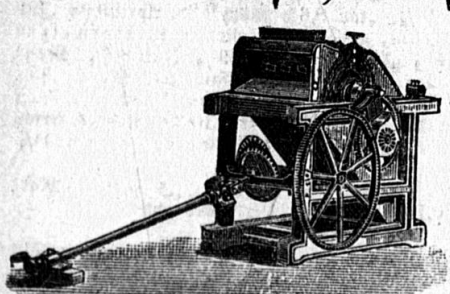
offerte ich
**H. Brüssel, Boularden, Truten, Caparen, junge Hühner,
Suppenhühner, schwere Mastgänse, Enten, täglich frisches
Reis im Auschnitt.**

Schwere Waldhasen,
prima Rheinwein, Auster, Caviar, sämtliche deutsche
und französische

1892er Conserven.
Ferner empfehle täglich frisch: französische Koff-
salat, Nadieschen, Endivien, Sellerie, Mandarinen,
Apfelsinen, Citronen, sowie alle Süßfrüchte, frisches Obst.
Um geneigten Zuspruch bittet

Bernh. Barfuß, vorm. Barre.

Dreschmaschinen



im Ausbruch und Lei-
stung unerreicht.
**Wannmühlen, Rüben-
schneider, Kartoffel-
quetschmaschinen,
sowie alle landwirtschaftl.
Maschinen auf Lager.**
Besonders aufmerksam
machen wir auf unsere
geräuschlosen

Handmilchcentrifugen.

Grünwald & Cie.,

Düsseldorf, Adlersstraße 84.

Empfehle für Weihnachten:
feinsten Hohlkäse, Erbsen-
würst, Plockwürst, Mettwurst,
Bratwürst, alle Sorten Käse u.

Conserven,

Chokolade, Biskuits, Apfel-
sine, Citronen, Tafelrosinen,
Prinzmandeln, Maronen,
Feigen, Baum- u. Gabelnüsse.

Elise Schnitzler,

Büchel 40.

Empf. für Frei-
tag u. Samstag:
Lebend frisches Schellfisch, Kabelau,
Hecht, Bückling, geräucherter
Stodfisch u. Tittlinge, süße moni-
tender Bratbündel, Car-
pinnen und Sardellen, Lachs-
forellen, Kieler Bündel und
Kieler Sprotten.

Empfehle für
die Fasttage:
Lebendfr. Neuwedder und Nor-
dener Schellfisch, Kabelau,
Schollen, Rheinhecht, Breiem,
Bückling, lebende Aale, Schelen,
echte Montend. Bratbündel,
Stodfisch, Tittlinge, holl. Voll-
haringe per St. 5 Pfg., süße
Apfelsinen billigst

Fischhandlung Fr. Walge,
Niederstr. 7.

Meine abgeholzte Waldparzelle
im Billiger Dorn, neben Ditten u.
Oppenheim, ist billig zu kaufen.

C. Gunninger, Neuf.

Mettwurst 65 Pfg.,

bei 5 Pfd. a 60 Pfg.

Herm. Monheim, Neuf.

Frische große Rhein-
schellfisch, Kabelau,
Rheinhecht, Breiem,
echte süße Mon. Brat-
bündel, sowie 2. Sorte. per Duz.
40 Pfg., Lachsforellen, Kieler
Bündel, Sprotten, neuen gew.
Stodfisch u. Tittlinge, holl. Voll-
haringe, per Duz. 45 Pfg. und
höher, ferner hoch. holl. Margarine,
per Pfd. 80 Pfg., frische bide Eier
und alle Sorten Käse, empfiehlt
außerst billigst

Jos. Mertens, Bollstr. 7.

Für die bei-
den Fasttage
empfehle fr. holl. Schellfisch
per Pfd. 20 Pfg., Kabelau,
Rheinhecht, Seezungen, Karp-
fen, Schollen, süße Montend.
Bratbündel, gew. Stodfisch
u. Tittlinge, Kieler Sprotten,
Bündel zum Rohessen, hoch-
feine marinierte Haringe und
Hollmöpfe, Bismarckharingem
Zulage per St. 10 Pfg., fr.
franz. Koffsalat, Rahmkäse,
feinste Sahnen-Margarine
zum Baden per Pfd. 80 Pfg.,
in 5 Pfd. 75 Pfg.

Achtungsvoll

Bernh. Walge,

Markt 16.

**Schellfisch pr. Pfd. 20 Pfg.,
Kabelau pr. Pfd. 20 Pfg.,
Haringe pr. Duzend 50 Pfg.,**

Herm. Monheim, Neuf.

Markt.

Ein Bäckergehilfe auf sofort ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Erste Neusser Consum-Anstalt

empfiehlt für die Feiertage:

Gebrannt. Kaffee pr. Pfd. 1.00, 1.10, 1.20-1.70 Mark.
Zucker 33 Pfg., Rosinen 25 Pfg., Corinthen 28 Pfg.
Weizenmehl pr. Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.
Schmalz 60 und 70 Pfg., Speisefett 50 Pfg.
Feinste holl. Süßrahm-Margarine 75 Pfg., bei 5 Pfd. a 70 Pfg.
Tafelmargarine 60 und 70 Pfg., Kochmargarine 50 Pfg.

Fleischwaren!

Rollschinken 1.10 Mk., Hinterschinken 80 Pfg.
Süße Pönic-Schinken 65 Pfg., Speck trocken 65 Pfg.
Plockwurst 100 und 110 Pfg., Mettwurst 65 und 75 Pfg.
Sämtliche frische Wurstwaren hochfein und billig.

Conserven!

aus den renommiertesten Fabriken
Grüne Erbsen, die 2 Pfd.-Büchse 60 und 75 Pfg.
Schnelbohnen, die 2 Pfd.-Büchse 60 Pfg.
Stangenspargel, die 2 Pfd.-Büchse 125 Pfg.
Spargelköpfe, die 2 Pfd.-Büchse 100 Pfg.
Sämtliche conservirte Gemüse und Früchte billigst.
Wiederverkäufer Rabatt.

Herm. Monheim, Neuf., Markt 36,
zur alten Post.

Zu Weihnachten

bringt die

Zuckerwaren-Fabrik

**von
Jos. Schmitz, Bollstr. 31,**

ihre reich ausgestattete Ausstellung in empfehlende
Erinnerung.

Visitenkarten, Glückwunschkarten

mit Namensdruck zum 3 Pfg.-Versand,
in feinsten Litographie oder Druckausführung, liefert die
Buch- u. Steindruckerei v. E. Fandreyer.

Sämtliche Karten werden in eigener Druckerei her-
gestellt und können daher prompt geliefert werden, doch
empfiehlt es sich, die geschätzten Aufträge mir schon recht
bald erteilen zu wollen.

Früh
eingetroffen **MAGGI'S** Suppenwürze bei
W. Josten-Buch, Münsterstr.

Fortwährend weißer Sand zu
haben **Neuenhaus** bei Gildesloh, Logis. Näheres Büttgerstr. 89.

Brochüren 64 Seiten stark mit 27 Abbildungen gegen Einsendung von 40 Pfennig n in Marken. Dieselbe
bietet dem Laien sowie dem Praktiker ein durchaus gutes Handbuch über die Behandlung aller Kryptogamischen
Krankheiten etc., mit 14 Sulfostatite. Vorräthig in allen Buchhandlungen oder direct durch mich. Herr
Dr. FRESSENIUS hat mich speciell ermächtigt, seinen Namen als Referenz anzugeben.



TOD

DER

Peronospora

Roth- und Blattläuse, alle Insekten und sonstigen Parasiten

LA SULFOSTATITE

Empfohlen von der Kgl. Bayerischen und Kgl. Württembergischen Regierung und den größten
Versuchstationen Deutschlands, Frankreichs und Belgiens.

Passende Instruktionen mit Beispielen etc. werden zum billigsten Preise abgegeben. — Brochüren
Preisveränderung und Muster auf gef. Anfrage gratis.

ALLEINIGER CONCESSIONNAIR:

Jean SOUHEUR, Antwerpen

Depôts in allen Hauptplätzen zu errichten gesucht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Lager in Antwerpen, Hamburg, Aachen, Köln, Mannheim.

Kaiserliche Landwirtschaftl.

VERSUCHS-STATION

für

Elsass-Lothringen.

Rufach, den 13. October 1891

Herr Jean Souheur, Antwerpen.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, dass sich das zweimalige Be-
suchen der Reben am frühen Morgen, wo das Laub noch behaart ist, und
zwar erstmalig Anfang Juli, das zweite Mal Ende Juli, mit Ihrem Sulfostatite
Caprique als ein durchaus wirksamer Schutz der Reben gegen die Blattfä-
krankheit (Peronospora Vitiola) erwiesen hat etc. etc.

Achtungsvoll

Der Director der Landwirtschaftlichen Versuchs-Station,
Gen.: Dr. BARTH.

Da man versucht hat, Sulfostatite nachzuahmen, so bitte ich, genau
darauf zu achten, dass jeder Sack meine volle Firma Jean Souheur,
Anvers, trägt. Alles Andere sind werthlose Fälschungen.

WARNUNG!

Die Firma DIETSCHE & KELLNER fertigt ein Produkt an, welches sie mit dem Namen
„Kupfervitriol-Specksteinmehl“ bezeichnet und behauptet, dass dieses Pulver im vorigen
Jahre von ihnen mit grossem Erfolge vertrieben und angewandt worden sei. Dietrich & Kellner
waren vom 1. August 1890 bis 31. December 1891 ausschliesslich meine Agenten, und haben in
meinem Auftrage mein Produkt „La Sulfostatite Caprique“ unter dem deutschen Übersetzten
Namen Kupfervitriol-Specksteinmehl verkauft. Das jetzt von ihnen fabrizirte Pulver ist
nicht das meinige. Ich erkläre öffentlich, dass die Zeugnisse, welche Dietrich & Kellner in
Form von Flugblättern ausgeben, auf mein Product, welches sie bis einschliesslich 31. December
1891 nur allein führen durften, Bezug haben, was durch die Daten der Zeugnisse bewiesen wird.
Da Dietrich & Kellner in rechtswidriger Weise meine Zeugnisse verwerthen, um dadurch ihr
neues Pulver anzupreisen, so warne ich ein verehrtes Publikum, diesen Anpreisungen Glauben zu
schenken. Mein echtes Kupfervitriol-Specksteinmehl ist nur unter dem Original-Namen Sul-
fostatite Caprique erhältlich und warne ich vor Ankauf anderer werthloser Nachahmungen.
Jeder Sack Sulfostatite trägt meine volle Firma in rother Schrift:

JEAN SOUHEUR, Anvers.

Deutscher Rothwein,

garantirt rein,

unterjucht von Herrn Geh. Hofrath

Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Berufst zu en gros-Preis.

(a Flasche 90 Pfg.)

J. Barre, Krämerstr. 11.

Hoggen- und Weizenstroh

in jedem Quantum wird angekauft

von der

Pappfabrik in Grimling-

hausen.

Ein schöner Butterschüssel, 1

Jahr alt, preiswürdig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition.

Drei bis vier Zimmer auf sofort

gekauft.

Donn. 1000, sagt die Exped.

Jacob Lorenz,

Neuss-Solingen.

Großes Lager

der von den ersten Musik-Autoritäten als die vollkommensten
anerkannten und mit den höchsten Preisen prämiirten vorzüglichen

Flügel-Pianos,

deutschen und amerikan. Harmoniums.

Ausserst coulaute Bedienung. Garantie 6 Jahre. Preis-
verzeichnisse und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gebr. Pianos und Harmoniums werden in Tausch
genommen und sind stets in bestem renovirten Zustande auf Lager.

Stimmungen und alle Reparaturen

prompt und billigst.

Weihnachts-Ausstellung.

Jacob Lorenz

Neuss Solingen.

Große Auswahl in Violinen, Saiten, Zithern,
Flecken, Trommeln, Clarinas, Accordions, Schwei-
zerischen Spielböden u. Werken 50-60% billiger
wie Heller'sche, Symphonions, Aristons, Musik-
automaten für Sammler, Gesellschaften und
Restaurateure, sowie alle anderen Arten von Musik-
Instrumenten zu äußerst billigen Preisen.
Zusätzliche Preisverzeichnisse gratis.

Zu Weihnachten.

Christbaumkerzen verschieden. Größen u. Qualitäten,
Schmucksachen, wie Armbänder, Brochen, Finger-
und Ohrringe.

Parfums feinsten Sorte, echtes Eau de Cologne,
Toilettenseifen, sowie vorzügliche andere Seifen in
allen Preislagen.

Portomonzonen, Haru. solidgearbeitet, neueste Muster,
Wollaschen, besten Fabrikats, wie Umfahlag- und
Kopftücher, Schulter-Tragen etc.

Alles mit bedeutender Preis-Ermässigung!

Heinr. Beckers, Bollstr. 8.

Neuer Scheiben- Schützen-Gesellschaft.

Freitag den 23. Decr., Abends

8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei Vinc. Müller (oberer Saal).

Tages-Ordnung:

1. Ballotage,

2. Wahl einer Bau-Commission.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

die Schützenmeister.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction: **Eugen Stagemann.**

Donnerstag den 22. Dec. 1892:

Meister Jorgellan.

Pantomimisches Ballet von Golinelli.

Der Soldatenfreund.

Schwank von Moser.

Contobücher,

Contobücher,

Bücherverke,

Bedürfnisse bei

Robert Schunra,

Buch- u. Papierhandlung,

Neuf., Grevensbroich.

Damm Etienne's

Achtes Peilchenpulver

legt man zwischen Wäsche, Kleider,
Handschuhe, Spitzen, Briefpapier etc.,
um den lieblichen Duft des Peilchens
dauernd zu übertragen.

Niederlagen in den feinsten Hand-
schuh- und Parfümerie-Geschäften.

In Neuf. stets frisch bei

Gebr. Heinemann, Büchel.

Laute Anfrage.

Ist es nicht möglich, daß der

Theater-Verein „Deutsche

Bühne“ das am Sonntag den

18. ds. aufgeführte Theater-
stück „Kannst“ oder „Gelübde

n. Schunr“ nochmals wieder-
holt? Dieses auf allgemeinen

Wunsch.

Einer für Viele.

Kindfleisch 40 Pfg.,

ohne Fett u. Knochen.

Herm. Monheim, Neuf.